



Oster-Gottesdienst für zuhause Ostersonntag 2021

Vorbereiten

Die Glocken läuten.
Ostern wurde nicht abgesagt!
Auch wenn vieles anders ist,
als wir es uns gewünscht haben.
Aber die Gräber bleiben nicht verschlossen.
Morgenlicht leuchtet im Garten
und macht aus jedem Grashalm eine leuchtende Flamme,
es wärmt die schweigenden Steine
und schickt die Amsel mit einem Lied in die klare Luft.
Ostern. Das Wunder eines neuen Tages.
Das Warten: zu Ende,
und ich gehe auf in diesem Augenblick
voll Vertrauen in das Licht der Schöpfung.

Beten zu Beginn

Jesus Christus, du bist auferstanden!
Du bist mitten unter uns.
Und wir sind zuhause, immer noch.
Manche von uns haben Angst,
andere sind einsam,
wieder andere sind in großer Not.
Wir bitten dich: Komm zu uns!
Komm in unsere Wohnungen und Häuser,
komm in unsere Herzen.
Lass uns deine Nähe spüren,
halte unsere Hoffnung lebendig.
Schenke uns Glauben,
der sich durch verschlossene Türen
nicht aufhalten lässt.
Du bist auferstanden.
Amen.

Worte aus dem Psalm zum Osterfest

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.
Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.
Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.
Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Psalm 118 (Übersetzung: Lutherbibel 2017)

Ein Lied singen



Singen tut gut. Ganz gleich, ob mehrere es tun, oder ich für mich.

Manchmal reicht es vielleicht schon, den Liedtext zu lesen
und dabei die Melodie zu summen oder zu hören.

Ich schlage mein Oster-Lieblingslied im Gesangbuch auf (EG Nr. 99 bis 118)
oder summe eine Melodie, die mir in den Sinn kommt.

Auf Gottes Worte hören

Im Evangelium nach Matthäus im 28. Kapitel heißt es:

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen. Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat. Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: ‚Jesus wurde von den Toten auferweckt‘. Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.“ Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: „Seid begrüßt!“ Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden. Da sagte Jesus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.“

Matthäus 28, 1-10 (Übersetzung: BasisBibel)

Hoffungswege

Ostern gehe ich spazieren – durch den Wald oder in Gedanken, allein oder zu zweit. Spazierengehen entspannt und sorgt für gute Laune. Im Gehen kann ich meine Gedanken sortieren, neue Perspektiven einnehmen, Abstand gewinnen. Ich atme die Frühlingsluft ein, freue mich über die grünende Natur. Das Leben erwacht, auch in diesem Jahr. Gott sei Dank.

Die ersten Ostergeschichten sind Erzählungen von Menschen, die auf dem Weg waren. Zunächst sind es zwei Frauen, die am frühen am Morgen des dritten Tages noch einmal dorthin gehen, wo alle Hoffnungen begraben sind, um dem Verstorbenen nahe zu sein. Aber statt seines einbalsamierten Leichnams, so erzählen es die Evangelien übereinstimmend, finden sie den Stein weggerollt und eine Gestalt, die ihnen die Worte sagt, die seitdem um die Welt laufen: Er ist auferstanden, er ist nicht hier! Der Blick ins Grab führt in die Leere. Nichts ist zu finden von dem, was die Frauen suchen: kein Sinn, keine Liebe, kein Leben. Deshalb wenden sie sich um, blicken weg vom Grab. Dieser Blickwechsel ist buchstäblich der entscheidende Dreh der Ostergeschichte: Dreh dich um und sieh aufs Leben!

Der Spaziergang am frühen Morgen wird zum Beginn einer neuen Zeit, als die Frauen vom Grab wieder weggehen. Es beginnt langsam, Schritt für Schritt. Doch der Weg führt ins Leben: dorthin, wo geliebt wird und gefeiert, gehofft und erinnert. Wo das Leben nicht auf den Tod fixiert ist, sondern getragen von dem einen Satz, mit dem sich alles aushalten lässt: „Fürchtet euch nicht!“

Manchmal braucht man ein paar Kilometer, bis die Botschaft vom Kopf ins Herz gesunken ist: Der Tod ist nicht das Ende. Das Leben ist größer. Manchmal braucht es einen langen Atem: Wie schwer ist es, an dieser Botschaft festzuhalten! Schließlich sind wir es gewohnt, das Leben als eines zu sehen, das mit dem Tod endet. Und Nachrichten gibt es genug in diesen Tagen, die uns die Macht des Todes immer wieder vor Augen führen, in der Welt und im eigenen Leben. Der Hoffnungsweg von Ostern aber führt genau in die andere Richtung. Er führt vom Tod zum Leben.

Noch gehen wir zaghaft in die Zukunft. Zu wenig wissen wir über das, was kommt. Doch Hoffnung begleitet unsere Wege. Wir hören die Zusage „Fürchte dich nicht!“ Das Wunder ist bereits geschehen: Christus ist auferstanden.

Beten (mit Liedzeilen aus „Er ist erstanden, Halleluja!, EG Nr. 116)

Du bist erstanden, Halleluja!

Wir feiern das Leben. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Fülle unsere Herzen mit Osterfreude an allen Orten, an denen wir feiern:
in den Kirchen, in den Häusern, an den Bildschirmen.

Für uns bist du erstanden. Wir sind nicht allein. Halleluja.

Du warst begraben drei Tage lang.

Der Tod steht uns vor Augen. Du kennst Dunkelheit, Verlassenheit,
Verzweiflung. Doch du hast den Tod überwunden.

Nimm uns an deine Hand, führe uns auf Hoffnungswegen ins Leben.

Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht!“

So vieles macht uns Angst. Wir hoffen auf Perspektiven,
warten auf eine Zeit ohne Einschränkungen.

Wir sehnen uns nach Frieden. Wandle unsere Sorge in Zuversicht!
Nichts kann uns schaden, wenn wir nur dich haben. Halleluja!

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Komme, was mag!

Gott ist mächtig!

Wenn unsere Tage verdunkelt sind

und unsere Nächte finsterner sind als tausend Mitternächte,

so wollen wir stets daran denken,

dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt.

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige

Gott, + Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Eine Idee zum Schluss: Hoffnung tragen und weitergeben

In diesem Umschlag finden Sie ein Bändchen aus Samenpapier. Sie können es
als Armband tragen oder verschenken – als Zeichen der österlichen Hoffnung.
Und Sie können es, nach dem Tragen oder auch sofort, auf dem Balkon oder im
Garten einpflanzen. Mit etwas Glück und Geduld wachsen aus dem Armband
bunte Blumen, über die sich Bienen und Schmetterlinge freuen.



Liturgie: Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein, Hannover
(Quelle: kirchenjahr-evangelisch.de/andacht-ostern.php);

Bearbeitet und ergänzt von Pastorin Henrike Müller
für die St. Nicolai-Kirchengemeinde Hannover-Bothfeld;

Gebet vor dem Segen: Martin Luther King,

Grafiken: www.nordkirche.de/gemeindeportal/material-hoffnungswege